



Was schlägt ihr genau vor, um die Ukrainer vor Putin zu schützen?

Ein Jahr nach dem russischen Angriff wollen Pazifisten den Krieg beenden, indem sie deutsche Waffenlieferungen stoppen. Das ist zu einfach gedacht.

Was brauchst du, Putin, um glücklich zu sein?“ Diese Frage stellte die Politikwissenschaftlerin Ulrike Guérot vor Kurzem in einer Talkshow in den Raum. Sie findet, Deutschland solle nicht auf Panzerlieferungen setzen, sondern auf den Kreml zugehen. Sie meint das ernst.

Und sie ist nicht allein. Mehr als eine halbe Million Menschen haben ein „Manifest des Friedens“ unterschrieben, in dem der deutsche Kanzler, Olaf Scholz (SPD), aufgefordert wird, die Waffenlieferungen an die Ukraine sofort einzustellen. 39 Prozent der deutschen Bevölkerung empfinden es laut Umfragen als Fehler, deutsche Kampfpanzer in das Land zu schicken, 58 Prozent wünschen sich mehr diplomatische Bemühungen. Auch in Österreich lässt sich der eine oder andere finden, der das nachvollziehen kann.

Ein Jahr nach dem russischen Überfall gibt es vor allem im deutschsprachigen Raum ein Unbehagen, den Ukrainern mit Waffen beizustehen. Es bringt wenig, dieses Gefühl als naiven Pazifismus abzukanzeln. Wer wünscht sich nicht Frieden?

Das Problem liegt nicht im Wunsch – es geht um den Weg dahin. Nach einem Jahr hilft es, sich zu erinnern, wie alles begonnen hat: Als Wladimir Putin am 24. Februar 2022 seine Truppen über die ukrainische Grenze kommandierte, brach er das Völkerrecht. Dieses besagt, Staaten dürfen nur gegen andere Gewalt anwenden, um sich zu verteidigen oder wenn es ein UN-Mandat gibt. Ein Faktum, das Putin selbst im Jahr 2007 in seiner berühmten Rede bei der Münchner Sicherheitskonferenz betonte. Es reicht nicht, sich ungerrecht behandelt oder von einer ungewissen Nato-Erweiterung bedroht zu fühlen.

Als Kriegsziele Putins sind zwei Dinge bekannt: Die Ukraine sollte „entnazifiziert“ und „russifiziert“ werden. Beides kann er nur erreichen, indem er das Land einnimmt, die – teilweise jüdische – Regierung absetzt und sich wehrende Menschen in der Bevölkerung umerzieht. Das führt zu einer Feststellung: Putin kann diesen Krieg sofort beenden. Er will aber nicht.

Die Frage, die sich für die Ukraine und den Westen seit einem Jahr stellt: Wie hört dieser Krieg auf, wenn Putin seine Truppen nicht abzieht? Variante eins: Die Ukrainer ergeben sich und liefern sich mit

Leib und Leben dem russischen Regime aus, das ihre Nationalität auslöschen will. Variante zwei: Sie wehren sich – mit ungewissem Ausgang. Variante drei: Sie versuchen ohne Karten in der Hand zu verhandeln. Was würden Sie tun?

Gegen einen Krieg zu sein ist keine Haltung, die ins Lächerliche gezogen werden sollte. Die Pazifisten müssen sich aber konkrete Antworten einfallen lassen: Was schlagen Guérot, Sahra Wagenknecht und Alice Schwarzer vor, wenn Putin nicht verhandeln will? Wie kommen sie darauf, dass ausgerechnet der zögerliche deutsche Kanzler lieber Panzer nach Kiew liefert, wenn Moskau doch ohnehin den Kampf aufgeben wolle? Wissen sie, dass Olaf Scholz regelmäßig mit Putin telefoniert? Und was glauben sie, was Putin sich wünscht?

In der Ukraine gibt es keine einfachen Antworten. Die der Pazifisten ist aber genau das: einfach. Gebt den Ukrainern keine Waffen mehr, dann wird verhandelt. Einmal dahingestellt, ob das moralisch vertretbar ist oder nicht – es ist äußerst unwahrscheinlich. Wladimir Putin will den Krieg – noch – nicht beenden.

Die Ukraine ist ein komplexes Puzzle, jeder Weg zum Frieden sollte besprochen werden. Im Vorschlag der Pazifisten klaffen aber große Lücken. Dazu kommt, dass sie die eigene Rolle überschätzen. Selbst wenn Deutschland sich von der Ukraine abwenden sollte, wird der restliche Westen weiter mit Waffen helfen. Die mit Inbrunst beschworene Angst vor einer Eskalation würden sie am Ende nicht los, solange Deutschland nicht aus Nato und EU austritt. Wollen die Friedensmanifestler das?

Die Pazifistenbewegung sollte auch überlegen, wo ihre Grenzen liegen. Würde sie Putin für einen Frieden das gesamte ukrainische Staatsgebiet geben? Das halbe? Kriegt er ein bisschen etwas vom Baltikum, wenn er sich das auch wünscht? Wie viele Morde an Zivilisten würde sie akzeptieren? Wie viele zur „Russifizierung“ verschleppte Kinder? Wie würde sie die Ukrainer schützen?

Mehr zum Thema: **Seiten 1-8**